

Speisen mit Weitsicht und Eleganz : Restaurant im Turm der Universität Zürich von Stefan Zwicky

Autor(en): **Pradal, Ariana**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **94 (2007)**

Heft 3: **Stahl und Raum = Acier et espace = Steel and space**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-130521>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Speisen mit Weitsicht und Eleganz

Restaurant im Turm der Universität Zürich
von Stefan Zwicky Zürich

Aussergewöhnlich ist die Lage von Stefan Zwickys neu gestaltetem Restaurant. Es befindet sich im Turm der Universität Zürich, an traumhafter Lage den See und die Stadt überblickend und mit Fenstern in alle vier Himmelsrichtungen. Erst wenn man nach aussen schaut, fällt einem auf, dass man sich gewissermassen in einem Hochhaus befindet. Stefan Zwicky und sein Büro haben zwei Geschosse des Turms in ein Restaurant mit 60 Plätzen, Bar, Lounge, Garderobe, drei Räumen für Sitzungen auf der Empore, Toiletten und Satellitenküche umgewandelt, das Dozenten, Professoren und ihren Gästen offen steht. Das Projekt ist Teil der in vier Etappen durchgeführten Sanierung der Universität durch das Architekturbüro Rolf Wolfensberger.

Was heute so selbstverständlich als Gaststätte und Lounge dient, war vorher ein Fechtsaal. Ausser dem Rohbau und der Fensteraufteilung ist alles neu: die Treppe wurde versetzt, Lift und Küche eingebaut und die Terrasse zugänglich gemacht. Der zuständige Projektleiter des kantonalen Hochbauamts René Strehler erklärt, der Turm habe mehrfach unterschiedlichem Gebrauch gedient, weil bei seiner Planung keine spezifische Nutzung dafür vorgesehen war. Der Turm musste vor allem



Bild: Büro Stefan Zwicky

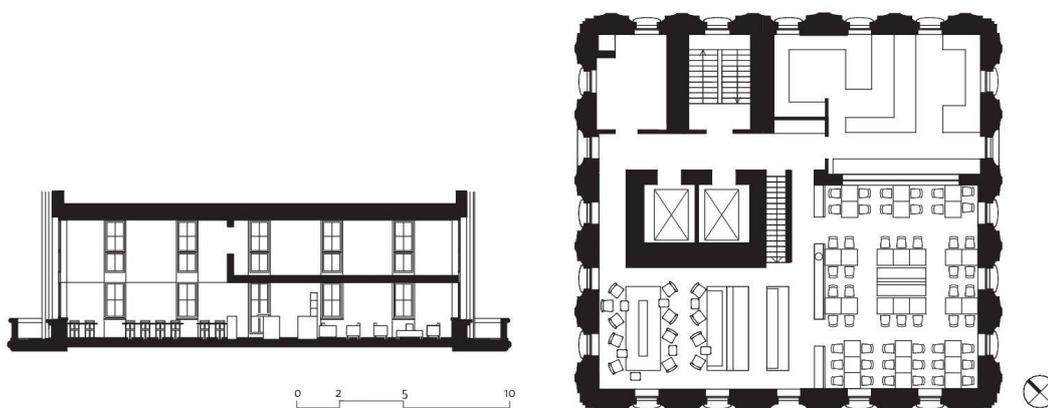
repräsentieren und der 1908–1914 neu erbauten Universität eine angemessene Würde verleihen – steht sie doch neben Sempers Hauptgebäude der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH). Der Turm ist heute, fast 100 Jahre nach seiner Fertigstellung, ein Wahrzeichen der Stadt.

Der Standort hat die Raumaufteilung des Restaurants geprägt. Der Speiseraum befindet sich auf Grund der Aussicht und des Lichts im Südwesten des Geschosses. Die Bar und die Lounge, die eher am Abend genutzt werden, richten sich gegen den Sonnenuntergang und sind im nordwestlichen Teil eingerichtet. Zwischen den beiden Bereichen führt eine Tür auf den aussen umlaufenden, schmalen Balkon. Im rückwärtigen Teil an der Ostfassade befinden sich die Küche, ein kleiner Lagerraum und das Treppenhaus; im Zentrum schliesslich, seitlich leicht versetzt, der Erschliessungsgang mit Liften, Empfang und Garderobe. Über eine hölzerne Treppe gelangt der Gast

in das Galeriegeschoss. Hier befinden sich drei weitere Räume, welche als Seminarzimmer oder für besondere Anlässe genutzt werden können. Zwei Räume können mittels einer faltwand zu einem grossen Raum geöffnet werden. Im rückwärtigen Teil befinden sich wie unten die zudienenden Bereiche. Stefan Zwicky vergleicht die Turmlage und den begrenzten Platz der Gaststätte mit einem Bergrestaurant. Wie auf einem Berg muss hier alles von der Basis via Lift in die Höhe transportiert werden. Im Turm ist zu wenig Platz, um Vorräte zu lagern. Diese werden nun in tiefer gelegenen Lager- und Kühlräumen aufbewahrt und bei Bedarf nach oben befördert. Dies sei eine planerische Knacknuss gewesen, erklärt der Architekt.

Material und Atmosphäre

Das Restaurant und die Lounge strahlen eine leichte, warme Eleganz aus. Sie greifen Material und Farbe des bestehenden Baus von Robert





Curjel und Karl Moser auf. Mit einer Kantine hat dieser Verpflegungsort für Angehörige der Universität nichts gemeinsam. Im unteren Teil des zweigeschossigen Speiseraums sind die Wände mit rot gestrichenem Rupfengewebe bezogen. Die Wand zwischen dem Restaurant und der Küche birgt ein langes Fensterband, das dem Gast den Blick durch die Küche nach aussen gewährt, und so auch hier die Dimensionen des Turms spürbar macht. Einzig die Galerietreppe aus dunklem Holz verweist mit dem Material auf das Obergeschoss. Dort sind Wände und Decke mit Schwarznuss ausgekleidet. Dank der hölzernen Raumkappe entsteht trotz der doppelten Geschosshöhe eine

behagliche Atmosphäre. Ausgefüllt wird der großzügige Luftraum über den Sitzflächen von einem Leuchter, der dem Raum Festlichkeit verleiht. Es ist ein Kubus von 180cm Länge, Breite und Höhe, der aus etwa 2000 hauchdünnen, quadratischen Porzellanplättchen gefertigt ist, die an Silkfäden hängend, direkt aus der Decke wachsen und die Lichtquellen ganz umhüllen. Die Lichtskulptur stammt von der Keramikerin Madlaina Lys aus Lavin und wurde von ihr eigens für diesen Raum konzipiert. Die äusserst gelungene Kombination von Aufhängung, Material und Form überrascht und ist bei Leuchtern in dieser Art nur selten anzutreffen.

Die von Stefan Zwicky ausgewählten Materialien und Farben spielen gut zusammen. Ihre Vielfalt und Kombinationen erfreuen und verleihen dem Ort, in dem gleichermassen Strenge und Fülle walten, eine angenehme, gelassene Üppigkeit. Der Architekt betont mit seiner Raumaufteilung die Einzigartigkeit der Lage und gewährt in alle vier Himmelsrichtungen Sicht und somit den Bezug nach aussen.

Ariana Pradal

Bauherrschaft: Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt
Innenarchitektur Turmrestaurant: Stefan Zwicky, Zürich;
Mitarbeit: Andreas und Roger Bechtiger, Samuel Eberli
Gesamtplaner, Architektur, Sanierung: Rolf Wolfensberger, Zürich

wetter- beständig ...



decodeck
Terrassenbretter

die vielen Vorteile der Terrassenbretter

- + Verzieht sich nicht, splittert nicht, spaltet nicht, schält nicht ab.
- + Anstreichen oder Einölen ist nicht notwendig aber möglich.
- + Behält jahrelang sein Aussehen und seine Eigenschaften.
- + Ist in 5 verschiedenen Farben lieferbar.
- + Kein Insektenbefall.
- + Hat eine sehr hohe Wasser- und Feuchtigkeitsbeständigkeit.
- + Kann mit Holzwerkzeugen bearbeitet werden.
- + Hat das Gefühl und Aussehen von Naturholz.
- + Ist nicht glatt (nass oder trocken).
- + Ist ökologisch: die Bretter sind vollkommen recycelbar.
- + Enthält keine Chemikalien.



Vertrieb:

Herzog Elmiger AG-Kriens 041 317 50 50 / Holzwerkstoffe Frauenfeld 052 723 40 40 / spa Sperrholz-Platten AG-Aarau 062 822 33 02 / Schlumpf AG-Nänikon 044 944 85 15 / Saxer & Zimmermann AG-Buchs 043 411 70 80 / Heinz Steiner AG-Waldkringen 031 700 00 00 / Getaz Romang SA-Vevey 021 925 08 00 / K.F. Roser AG-Birsfelden 061 367 40 40